

# Wir mähen im Rotationsschnittprinzip im Rahmen vom Vernetzungsprojekt Altendorf-Lachen

Jedes Jahr im Herbst werden die Streueflächen gemäht. Spät blühende Riedpflanzen wie der Lungen- und Schwalbenwurz-enzian (August - Oktober) können bis zu diesem Schnittzeitpunkt noch nicht vollständig versamen. Der sehr stark bedrohte Lungenenzian-Ameisenbläuling, auch kleiner Moorbläuling genannt, ist auf unsere Unterstützung angewiesen. Wir können diesem seltenen Schmetterling mit sinnvoll angelegten Rotationsstreifen helfen, damit er auch zukünftig bei uns beobachtet werden kann.



## Das Rotationsschnittprinzip

Im Rotationsschnittprinzip werden bei jedem Schnitt zwischen 5 und 10 Prozent der Mähfläche stehen gelassen. Der Rotationsstreifen ist danach gut sichtbar und bleibt bis zum nächsten Schnitt bestehen. Die Lage des Rotationsstreifens muss bei jedem Schnitt gewechselt werden.

Die Rotationsstreifen sind eine Rückzugsgellegenheit für zahlreiche Tierarten. Der Lungenenzian-Ameisenbläuling ist speziell auf diese Flächen angewiesen, da er seine Eier nur auf den spät blühenden Lungen- oder Schwalbenwurz-enzian legt. Ebenfalls wertvoll sind kleinere Streueflächen, die nicht jedes Jahr gemäht werden.

Das Schnittgut der Streueflächen wird abgeführt. Es kann traditionellerweise auch auf Tristen vor Ort gelagert werden.



## Problempflanzen und Neophyten in Streueflächen

Auf Streueflächen, wo die Verschilfung stark fortgeschritten ist, ist ein Rotationsstreifen nicht sinnvoll. Auch bei Flächen mit Problempflanzen bzw. invasiven Neophyten darf die Streue nicht über den Winter stehen gelassen werden. Ein Rotationsstreifen auf diesen Flächen wäre kontraproduktiv bei der Bekämpfung der unerwünschten Pflanzen wie Goldruten, Adlerfarn und Landschilf.

Auf solchen beeinträchtigten Streueflächen soll ein früherer Schnittzeitpunkt temporär angewendet werden, um die unerwünschten Pflanzen zu bekämpfen. Das kantonale ANJF ist unbedingt vorgängig zu kontaktieren.

## Wertvolle Rotationsstreifen anlegen

Die nicht gemähte Teilfläche - der Rotationsstreifen - muss im darauf folgenden Herbst wieder gemäht werden. Abwechslungsweise sollen jedes Jahr andere Teilflächen über den Winter stehen gelassen werden. Es sind vor allem solche Teilflächen stehen zu lassen, in denen die spätblühenden Enzianarten (Schwalbenwurz-enzian oder Lungenenzian) tatsächlich vorkommen.

Bei Streueflächen mit hohem Verbuschungsdruck sowie bei ‚Röhrlistreue‘, welche nicht entlang von einem Gewässer steht, soll die Streue nicht über den Winter stehen gelassen werden. Das Mähen im darauf folgenden Jahr wäre zu aufwendig.



## Der Lungenenzian-Ameisenbläuling

Dieser vom Aussterben bedrohte Schmetterling lebt in Feuchtwiesen und Flachmooren. Für die Eiablage ist er auf den Lungen- oder den Schwalbenwurz-enzian angewiesen.

Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Raupe das Vorkommen von Wirtsameisen unabdingbar. Durch die starke Bindung an den Lungen- und Schwalbenwurz-enzian sowie an die Wirtsameisen ist der Schmetterling auf gepflegte, aber spät geschnittene Streueflächen mit Rotationsstreifen angewiesen. In der Schweiz kommt der Lungenenzian-Ameisenbläuling nur im nordöstlichen Mittelland vor.

